

gen Auseinandersetzung mit den Inhalten des Unterrichts angeeignet“ (Lehrplan Wahlpflichtfach Gewi 2017: 5).

Schlussbetrachtung

Die Betrachtung der curricularen Vorgaben in den Bundesländern zeigt, dass ungeachtet der unterschiedlichen Fachbezeichnungen im Wesentlichen bundesweit die gleichen gesellschaftswissenschaftlichen Perspektiven unter einem Dach vereint werden. Auch machen

Schlagwörter wie „Beziehungen“ in bzw. „Gestaltung der Gesellschaft“ und „demokratische Orientierung“ deutlich, dass letztendlich auch die gleichen Ziele verfolgt werden. Sehr heterogen ist dabei jedoch die Implementierung des Faches in Bezug auf die Klassenstufen und Schultypen in den einzelnen Bundesländern.

► **Weitere Informationen und Literaturangaben auf ggg-web.de**

Netzwerk Fach Gesellschaftswissenschaften e. V.

Gemeinsam für ein integratives Schulfach

Dirk Witt

Präambel des Vereins „Netzwerk Fach Gesellschaftswissenschaften e.V.: „Das bundesweite Netzwerk zielt darauf ab, durch Kooperation Synergieeffekte zu schaffen und so integrative gesellschaftswissenschaftliche Fächer und die Lehrkräfte zu stärken. Dies wollen wir durch die Entwicklung und Verbreitung eines gemeinsamen Kompetenzmodells und die Etablierung einheitlicher qualitativer Standards erreichen. Zudem sollen didaktische Grundlagentexte und ein bundesweites Fortbildungskonzept erarbeitet werden. Durch Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit wollen wir uns für die Weiterentwicklung des Faches einsetzen.“

Das Fach Gesellschaftswissenschaften

Das Schulfach Gesellschaftswissenschaften (Gewi) ist bis heute auf das Engste mit der Tradition und Praxis der Gesamtschule verbunden. Heute werden etwa eine Million Schülerinnen und Schüler in diesem Fach unterrichtet (Forwergk 2022, 20) und es gewinnt zunehmend an Bedeutung. Gewi vereint die Bezugsfächer Geographie, Geschichte und Politik/Sozialkunde und wird in 13 Bundesländern an Schulen unterrichtet, die alle Schulabschlüsse anbieten sowie in Thüringen als Wahlpflichtangebot an Gymnasien (Ullrich 2023, 189). Ziel ist es, Schülerinnen und Schülern ein integratives, vernetztes Verständnis von gesellschaftlichen Zusammenhängen zu vermitteln. Dabei orientiert sich der Unterricht an relevanten und komplexen Schlüsselproblemen, die mithilfe einer problemorientierten oder kontroversen Leitfrage, die für die Lernenden und/ oder die Gesellschaft

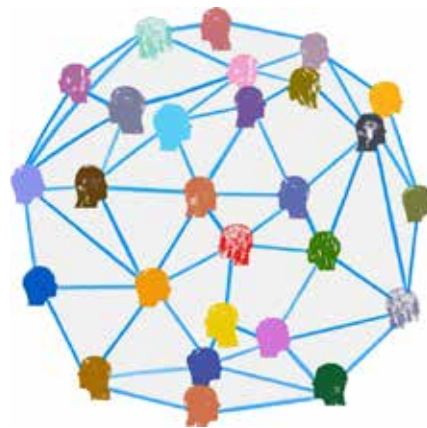
von Bedeutung ist, erarbeitet und plural beantwortet werden. Zentrale didaktische Prinzipien wie Lebensweltorientierung, Gegenwarts- und Zukunftsbezug sowie Partizipation stehen dabei im Fokus.

Trotz der hohen Akzeptanz im Schulalltag gibt es jedoch nach wie vor erhebliche strukturelle und inhaltliche Herausforderungen. Vor allem die Lehrkräfteausbildung ist uneinheitlich und orientiert sich häufig an den Bezugsfächern statt am integrativen Charakter des Fachs. Auch bei der Fort- und Weiterbildung fehlen flächendeckende und nachhaltige Strukturen. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, wurde 2016 in Hamburg das Netzwerk Fach Gesellschaftswissenschaften (NGW) gegründet.

Die Gründung des Netzwerks – Eine bundesweite Initiative

In den meisten Bundesländern sind nur wenige Personen für die Aus- und Fortbildung im gesellschaftswissenschaftlichen Fächerverbund zuständig. Über viele Jahre arbeiteten wir unverbunden nebeneinanderher. Das Netzwerk entstand, weil der Autor auf eine Publikation aus Schleswig-Holstein aufmerksam wurde und sich mit dem dortigen Fachvertreter in Hamburg traf. Rasch wurde deutlich, wie groß trotz eines bis dato fehlenden Austauschs die Gemeinsamkeiten an pädagogischen Überzeugungen und didaktischen Grundlagen im Fächerverbund waren. Dass eine Vertiefung dieses Austauschs fruchtbar sein würde, war offensichtlich. Die Idee eines Netzwerks war geboren. Auf dem ersten Treffen entstand zunächst ein Zusammenschluss der Fachleute für den gesellschaftswissenschaftlichen Fächerverbund der norddeutschen Bundesländer Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg, Bremen, Niedersachsen sowie Berlin und Brandenburg. Hier zeigte sich erneut eine starke gemeinsame Basis. Angesichts der Tatsache, dass es das erste Treffen dieser Art war, war das erstaunlich und legte die Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit, die rasch auf andere Bundesländer ausstrahlte.

Bereits 2017 schlossen sich Rheinland-Pfalz und das Saarland an, 2018 folgte Hessen. Seit 2020 sind wir neben den regelmäßigen Arbeitstreffen auch als gemeinnütziger Verein organisiert.



Heute arbeiten Expertinnen und Experten aus zehn Bundesländern aktiv zusammen. Das Netzwerk versteht sich als multiprofessionelles Team, das alle Bereiche der Lehrkräftebildung – Hochschulen, Vorbereitungsdienste sowie Fort- und Weiterbildung – umfasst.

Didaktische Grundlagen und Kompetenzmodelle

Ein zentraler Arbeitsschwerpunkt ist die Entwicklung didaktischer Grundlagen. Weil die Verwirklichung einer integrierten Ausbildung (1. sowie 2. Phase) zu den wichtigsten Zielsetzungen des Netzwerks zählt, wurde bereits zu Beginn ein Kompetenzmodell für Lehrkräfte im Fach Gesellschaftswissenschaften entwickelt, das die Anforderungen an die Lehrkräfte klar definiert (Witt, Knigge-Blietschau, Wenzel 2019).

Lebenswelt, Demokratie und Mündigkeit sind zentrale Begriffe

Im Kompetenzbereich „Unterrichten“ wird beispielsweise die Fähigkeit gefordert, epochale Schlüsselprobleme zu identifizieren, problemorientierte Leitfragen zu entwickeln und integrative Unterrichtseinheiten zu planen. Weitere zentrale Prinzipien sind die Lebensweltorientierung, die Multiperspektivität sowie die Förderung demokratischer Werte und Mündigkeit.

Ergänzend dazu haben wir ein fachspezifisches Kompetenzmodell erarbeitet (Witt, Knigge-Blietschau, Sieber 2022), das herausstellt, was die Schülerinnen und Schüler im integrierten Fach lernen sollen.

Dazu gehören die individuelle Orientierung, das gesellschaftlich verantwortungsvolle Handeln und das vernetzende Lernen der unterschiedlichen Dimensionen (z. B. historische, politische, räumliche und ökonomische Perspektiven).

Dieses Modell bildet eine Grundlage für die Weiterentwicklung des Faches sowie für zukünftige Publikationen, die insbesondere neuen Lehrkräften und Referendarinnen und Referendaren eine Orientierung bieten sollen.

Für Lehrkräfte wurden die didaktischen Überlegungen an drei exemplarischen Unterrichtseinheiten in einem Arbeitsbuch konkretisiert (Netzwerk Fach Gesellschaftswissenschaften e.V. 2024), in welchem Theorie und Praxis aufeinander bezogen werden.

Unterstützung durch Fortbildungen und Tagungen

Ein weiterer zentraler Schwerpunkt des Vereins liegt auf der Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften. In vielen Bundesländern unterstützen Netzwerkmitglieder Fortbildungsmaßnahmen in Form von landesweiten Fachtagen. So fanden bereits Veranstaltungen in Schleswig-Holstein, Bremen, Brandenburg, Berlin und in Rheinland-Pfalz statt. Darüber hinaus organisiert das Netzwerk Tagungen in Kooperation mit Hochschulen, um den wissenschaftlichen Diskurs zum Fach zu fördern. Besonders hervorzuheben sind die Tagungen 2019 an der Universität Koblenz und 2020 an der Universität Potsdam, bei denen didaktische Modelle sowie Konzepte für die integrative Lehrkräfteausbildung vorgestellt und diskutiert wurden.

Herausforderungen und zukünftige Arbeitsschwerpunkte

Trotz der bisherigen Erfolge gibt es nach wie vor Herausforderungen, die das Netzwerk adressieren möchte. Dazu zählen insbesondere die uneinheitliche Lehrkräfteausbildung und die mangelnde flächendeckende Verankerung des Fa-

ches. Um dem entgegenzuwirken, arbeiten wir derzeit an der Entwicklung eines bundesweiten Kerncurriculums sowie der theoretischen Grundierung der Fachdidaktik und eines Fortbildungskonzepts. Ziel ist es, langfristig eine qualitativ hochwertige und integrative Ausbildung für Lehrkräfte zu etablieren und das Fach Gesellschaftswissenschaften inhaltlich sowie strukturell weiterzuentwickeln.

Arbeit im Netzwerk

Die Mitglieder des Netzwerks treffen sich zweimal im Jahr, wobei der Tagungsort in der Regel zwischen den Bundesländern wechselt. Am Donnerstag des dreitägigen Arbeitstreffens werden Neuigkeiten und Entwicklungen aus den jeweiligen Bundesländern ausgetauscht und diskutiert. Der Freitag ist stets ein themengebundener Arbeitstag. Üblicherweise werden Fachleute aus dem gastgebenden Bundesland eingeladen, die uns mit ihrer Expertise unterstützen. Am Samstagvormittag stehen vereinsbezogene und öffentlichkeitswirksame Fragen im Fokus.

Einladung zur Zusammenarbeit

Das Netzwerk lebt von der Zusammenarbeit und dem Austausch zwischen Lehrkräften, Ausbilderinnen und Ausbildern sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Interessierte sind herzlich eingeladen, sich aktiv einzubringen oder durch eine Fördermitgliedschaft die Arbeit des Netzwerks zu unterstützen. Weitere Informationen finden Sie unter www.ngewi.de oder erhalten Sie über den Vereinsvorsitzenden Dirk Witt unter ngewi@web.de.

